Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

122 (26.5.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 122. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. Samstag den 26. Mai Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. 1900.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Mai. [Karlsr. Ztg.] Der Bronchialkatarrh Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist in andauernder, wenn auch nur sehr langsamer Besserung begriffen; Seine Königliche Hoheit wird noch längere Zeit schonungsbedürftig bleiben.

BN. Karlsruhe, 25. Mai. [Badischer Landtag. 83. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet ¼11 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Generaldirektor Eisenlohr. Abg. Pfefferle berichtet über den Nachtrag zum Budget der Verkehrsanstalten in Höhe von 1 Million Mark, 1. Rate für Verlegung des Personenbahnhofs in Karlsruhe. In dem umfangreichen Bericht gibt der Referent einen geschichtlichen Rückblick auf die Karlsruher Bahnhofangelegenheit und theilt sodann mit, daß der neueste Plan dahingehe, einen neuen Bahnhof südlich vom Lauterberg zu erstellen. Gegen diesen Plan sind 2 Petitionen eingegangen und zwar eine mit 1063 Unterschriften, und eine solche des Vereins der Oststadt; beide erblicken in dieser Verlegung eine Schädigung der Oststadt, auch in dem weiten Hinauslegen des Bahnhofs einen Nachtheil für den größten Theil der Stadt. Eine weitere Petition mit 2276 Unterschriften tritt für die Verlegung ein und ist lediglich als Gegenpetition zu den beiden vorangegangenen zu bezeichnen. Abg. Gießler: Die Nachforderung sei sehr überraschend gewesen besonders im Hinblick auf die Verhandlungen des letzten Landtages, bei welchen die Ueberbrückung als das billigste Projekt hingestellt worden sei. Wesentlich anders lägen doch heute die Verhältnisse auch nicht. Da jetzt bahntechnische Gründe zur Erweiterung vorliegen, so sei auch er für die Verlegung und zwar ohne die Ueberbrückung. Abg. Fieser: Wenn er heute dem Antrag der Kommission zustimme, so thue er dies lediglich, weil es das dienstliche Interesse erheische. Der Verkehr auf dem Bahnhof habe sich in den letzten 15 Jahren verdoppelt. Die Entfernung des Bahnhofs um einen Kilometer weiter sei gewiß ein Schaden, denn nur die Weststadt und selbstverständlich die Südstadt habe einen großen Nutzen. Minister v. Brauer dankt dem Berichterstatter für den vortrefflichen Bericht, gefreut habe es ihn, daß die Kommission schließlich einstimmig den Vorschlag angenommen habe. Mit diesem Bahnhof würde thatsächlich für alle Zeiten ein Definitivum geschaffen. In 20 Jahren würde die Kammer ob ihrer heutigen Weisheit gelobt werden. Abg. Bleß erörtert sodann die Stellung des Bürgerausschusses zu dieser Angelegenheit. Abg. Schaier: Man habe dem jetzigen Projekte als dem kleineren Uebel zugestimmt. Wenn nicht mehr Petitionen gekommen, so sei das darauf zurückzuführen, daß die Karlsruher gutmüthige Leute seien, in Mannheim sei das jedenfalls ganz anders geworden. Den jetzigen Platz des Bahnhofs sollte übrigens der Staat der Stadt überlassen, die so lange sich mit den heutigen Verhältnissen begnügt habe. (Heiterkeit.) Abg. Fischer I. erklärt, daß nach den Ausführungen der Regierungsvertreter auch er aus einem Saulus ein Paulus geworden wäre. Nach einigen Bemerkungen des Abg. Heimburger folgt das Schlußwort des Berichterstatters. Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf der Abgg. Wacker u. Gen., die Wahlkreiseintheilung betr. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr. Petitionen.

* Offenburg, 26. Mai. Ergebniß der Reichstagsstichwahl: Schüler 9534, Reinhard 9110. Schüler (Centrum) gewählt.

Deutsches Reich.

* Mainz, 25. Mai. In Erwartung der Ankunft des Kaisers hatten die Städte Mainz und Kastel reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Dampfer und sonstigen Fahrzeuge auf dem Rheine hatten über den Toppen geflaggt. Von allen Seiten war die Bevölkerung herbeigeströmt, um dem prächtigen Schauspiele beizuwohnen. Die Torpedoboote lagen nebeneinander am Kai aufgefahren. An der Landungsbrücke hatte eine Ehrenkompagnie des Infanterieregiments Nr. 87 Aufstellung genommen. Um 2 Uhr traf der Kaiser, von Wiesbaden kommend, in Marine-Uniform ein, mit ihm die in Wiesbaden versammelten Herren des Gefolges, außerdem der Chef des Marine-Kabinets v. Senden-Bibran. Der Kaiser, der von allen Seiten begeistert begrüßt wurde, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm den Vorbeimarsch derselben entgegen. Der Kaiser unterhielt sich darauf kurze Zeit mit dem Provinzialdirektor v. Gagern und dem Oberbürgermeister Dr. Gaßner, und begab sich sodann an Bord des Torpedobootes 58, worauf die Kaiserstandarte emporstieg. Die Flottille setzte sich darauf in Bewegung. Von Kastel her wurde Salut geschossen, die Glocken der Stadtkirchen erklangen. Auf dem Rhein von der Straßenbrücke bis zur Eisenbahnbrücke hatte eine große Anzahl festlich geschmückter Schiffe in Längsreihe Aufstellung genommen. Unter ständigen Salutschüssen fuhr die Torpedoboots-Division zunächst rheinaufwärts, drehte bei der Eisenbahnbrücke um, die Richtung rheinabwärts nehmend. Sämmtliche Festschiffe schlossen sich an. Am Ufer bildete die ganze Garnison Spalier. Bei der Vorbeifahrt der Torpedoboote spielten die Militärkapellen den Präsentirmarsch, die Truppen riefen Hurra! Um 3 Uhr passirte die Flottille Biebrich. Auf der ganzen Fahrt wurden die Schiffe von stürmischen Zurufen der Bevölkerung und Böllerschüssen begleitet. — Auf dem Boote des Kaisers befanden sich: Kontreadmiral Chef des Marine-Kabinets v. Senden-Bibran, Chef des Militär-Kabinets General v. Hahnke, Feldmarschall Graf Waldersee, kommandirender General des 10. Armeekorps, General der Infanterie v. Lindequist. Das kaiserliche Gefolge vertheilte sich auf die übrigen Boote.

* Mainz, 25. Mai. Die Fahrt der Torpedoboote ging bis Mittelheim, unterhalb Oestrich. Während der Fahrt ließ der Kaiser einige Formationsveränderungen vornehmen.

* Mainz, 25. Mai. Die Rückfahrt des Kaisers erfolgte kurz nach 5 Uhr. Se. Majestät begab sich von hier aus per Wagen auf demselben Wege nach Wiesbaden zurück, überall von dem zahlreich erschienenen Publikum mit Hochrufen begrüßt. Bei Oestrich machten auf Befehl des Kaisers, der sich an Bord des

---

Feuilleton. 9)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Zum Glück beurlaubte sich Fräulein von Ruthard, um ihrem Onkel Nachricht zu bringen, und diese Pause benutzte Gabriele scheunigst, sich Kopfweh halber in ihr Schlafzimmer zurückzuziehen, ihrer Zofe den gemessensten Befehl ertheilend, jede Störung von ihr fern zu halten, bis sie klingeln werde.

Nun endlich war sie allein, um darüber nachzugrübeln, wie sie volle Gewißheit über Helborns Gesinnung gegen sie erhalten kann.

„Ah," rief sie halblaut, „ich zerhaue den Knoten und wag's!"

Sie setzte sich an den Schreibtisch und warf mit fester Hand folgende Zeilen auf's Papier: „Die Unterzeichnete, welche ihren Lebensretter aus den Tyroler Bergen wiedergesehen, fragt an, weshalb er ihre Adresse nicht benutzt hat, — da die Dankbarkeit ihr Herz belastet."

Sie fügte ihren Namen und den des Hotels hinzu, steckte den zierlichen Briefbogen in ein Couvert und adressirte an Herrn von Helborn, Hauptmann im Generalstab, worauf sie den Brief sorgfältig verwahrte und sich dann triumphirend in einen Sessel warf, um von einer glücklichen Zukunft zu träumen. Sie hörte abermals des Vaters Stimme, der sich mit dem alten Baron Frankenburg halblaut unterhielt, vernahm später Bodo's schnarrendes Organ, das ihr unerträglich erschien und freute sich ihrer List. Nun wurde geklopft, sie rührte sich nicht, die Zofe wurde hereinbeordert und erklärte mit erhobener Stimme, das gnädige Fräulein, welches vielleicht eben erst ein wenig Ruhe gefunden, nicht wecken zu dürfen. Allgemeines Bedauern, worauf der Vater mit den beiden Herren fortging.

Die kleine Intrigantin verhielt sich jetzt noch eine ganze Weile ruhig, bis sie plötzlich schellte und die Thür aufschloß. Sie bedauerte, daß der Freiherr ohne sie fortgegangen, da sie der Luft jetzt dringend bedürftig sei, freute sich indeß, daß der Schlaf sie erquickt habe und wollte so rasch als möglich Toilette machen.

„Besorge mir einen Wagen," befahl sie dann, „ich will meine Freundin, Fräulein von Ruthard, von ihrem Onkel abholen. Wenn mein Vater vor meiner Heimkehr zurückkommen sollte, dann kannst du ihm dieses nur mittheilen, Minna!"

Nach wenigen Minuten schon rollte der Wagen mit ihr fort, sie hatte den Brief wohlgeborgen bei sich, ließ bei dem nächsten Postamt halten, um sich Marken zu kaufen und das Schreiben alsdann dem Briefkasten anzuvertrauen, worauf sie leichtfüßig wieder in den Wagen schlüpfte, um sich nach dem Hause des Generals von Ruthard fahren zu lassen. Es war dasselbe Haus, dessen Garten an jene Grotte stieß, wo Helborn das Gespräch der Geschwister belauscht hatte.

Gabriele wurde von dem alten General und der Freundin auf's herzlichste empfangen und es währte eine ganze Weile, bis der joviale Herr die beiden jungen Damen fortließ. Als sie in's Hotel zurückkamen, wurden sie zu ihrer Verwunderung von dem Wirth gebeten, jetzt noch nicht hinaufzugehen, sondern erst in einen Salon des unteren Stocks einzutreten.

„Was bedeutet das, was ist geschehen?" fragte Gabriele bestürzt, „wo ist mein Vater?"

Im nächsten Augenblick schon erschien der alte Baron Frankenburg mit verstörtem Gesicht und bat sie, nicht gar zu sehr zu erschrecken, ihr Vater habe einen nicht ungefährlichen Anfall bekommen, der Arzt sei bereits um ihn beschäftigt. —

„Großer Gott! — lassen Sie mich zu ihm," rief das junge Mädchen entsetzt, „er wird sterben, o gewiß, er wird mich verlassen."

Sie wollte an dem Baron vorbei, — doch dieser hielt sie mit fester Hand zurück, — —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Torpedobootes S 9 befand, sämmtliche Boote zu gleicher Zeit kehrt, was einen großartigen Eindruck machte und über welches Manöver Se. Majestät seiner hohen Befriedigung in anerkennenden Worten Ausdruck gab. Dem Kapitänleutnant Funke überreichte der Kaiser bei der Ankunft in Mainz persönlich den Rothen Adlerorden 4. Klasse und dem Oberleutnant z. S. v. Reßdorf den Kronenorden 4. Klasse, Ferner erhielten der Kapitän Frank von Mainz die Rothe Adlerorden-Medaille sowie die Steuerleute Wiendolf und Kerz zu Mainz die Kronenorden-Medaille. Die 3 letzteren begleiteten die Torpedodivision wegen der Wasserverhältnisse. Am Sonntag Nachmittag wird die Division nach Biebrich fahren, um einer Einladung nach Wiesbaden zu folgen.

* Wiesbaden, 25. Mai. Der Kaiser kehrte um 5¾ Uhr hierher zurück. Inzwischen waren hier angekommen der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe.

* Wiesbaden, 26. Mai. An der gestrigen Abendtafel beim Kaiser, welche um 6 Uhr stattfand, nahm der Kronprinz von Griechenland und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe theil. Im Hoftheater wurde auf Allerhöchsten Befehl „Undine" in der Wiesbadener Bearbeitung gegeben. Der Kaiser erschien in der Hofloge und wurde jubelnd begrüßt. Rechts von ihm saß die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, links der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Kronprinz von Griechenland. Nach der Vorstellung reiste der Kaiser nach Schlettstadt ab. Die Vereine bildeten mit Fahnen und Fackeln Spalier. Die Stadt war illuminirt. Dicht gedrängte Menschenmassen füllten die Straßen und begrüßten den Kaiser enthusiastisch.

* Berlin, 26. Mai. Laut „Militärwochenblatt" richtete der Kaiser an den Kronprinzen am 6. Mai Morgens folgende Ansprache: Du thust heute einen wichtigen Schritt in's Leben. Der Rang des Kronprinzen ist durch Deinen hochseligen Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgehoben worden, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und in der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des deutschen Reiches. Als dies 1870/71 zusammengeschweißt wurde, trat die herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten hat, in der Geschichte hervor, lebt sie im Herzen des Volkes als Kronprinz par excellence. Dieses Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich eine Erbschaft, welche Du ungeschwächt zu erhalten und zu wahren hast. Mache es Dir klar, daß es Deiner ganzen Manneskraft bedarf, um dieser hohen Aufgabe gerecht zu werden. Das ist der Gedanke, der mich beseelt, wenn ich Dich heute in feste Beziehungen zum Regiment „Kronprinz" bringe.

* Stettin, 26. Mai. Der „Vorwärts" meldet von hier: Die Angestellten der hiesigen Straßenbahn legten der Direktion am Freitag ihre Forderungen vor und erhalten Antwort bis Montag. Sie rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

* Köln, 25. Mai. Der „Köln. Ztg." zufolge beabsichtigt der Kölner Sängerkreis Ende Juni in Paris Konzerte zu veranstalten.

Düsseldorf, 25. Mai. Gestern Abend wurde auf der linksrheinischen Seite der hiesigen Rheinbrücke ein Personenfuhrwerk von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren. 1 Kind wurde getödtet, 4 Personen wurden schwer, 5 leicht verletzt.

* Hannover, 26. Mai. Die „Voss. Ztg." meldet von hier: Die hiesigen Straßenbahnangestellten sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Man hofft eine gütliche Einigung.

* Dresden, 25 Mai. Nach den heute aus Sybillenort eingegangenen Nachrichten schreitet die Besserung im Befinden des Königs regelmäßig fort. Der König bringt einige Stunden des Tages außerhalb des Bettes zu. Die Nacht verlief ohne Störung.

Coburg, 25. Mai. Herzogin-Wittwe Alexandrine von Sachsen-Coburg ist gestern Nachmittag von Nizza hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Eine Unterredung mit dem Präsidenten Loubet hatten gestern die Vorsitzenden des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller. Während der halbstündigen Audienz des Reichskommissars Richter und der Herren Goldberger und Jakob sagte Loubet: „Ich weiß, daß Ihr Kunstgewerbe und Ihr Maschinenwesen den ersten Rang einnehmen. Machen Sie nur daheim tüchtig Propaganda für die Ausstellung, wie es ja Ihr Kaiser wünscht. Seine Depesche an die Berliner Herren hat uns hier sehr erfreut. Wir haben dieselben Friedenswünsche. Es wäre wahrhaftig ein Frevel, wenn irgend eine Nation die Errungenschaften jahrelanger Arbeit gewaltsam zerstören wollte." Nochmals betonte Loubet den hervorragenden Antheil des Kaisers und des Deutschen Reiches am Gelingen der Pariser Ausstellung.

* Paris, 26. Mai. Präsident Loubet und Prinz Karl von Schweden statteten sich gestern gegenseitig Besuche ab.

Holland.

* Haag, 25. Mai. Der Kommandant des niederländischen Dampfers „Friesland" meldete der Regierung auf ihre Anfrage bezüglich des Zusammenstoßes der Schiffsbesatzung mit der portugiesischen Polizei aus Lourenco-Marquez: Die Gerüchte sind übertrieben; 2 Heizer, welche verwundet wurden, sind bereits wieder hergestellt.

Dänemark.

* Kopenhagen, 26. Mai. Der „Berl. Lokalanz." meldet von hier: 3000 Erdarbeiter streiken. Die Straßenbahnangestellten kündigten ihre Stellungen, um eine Lohnerhöhung zu erzwingen.

England.

* London, 26. Mai. Den Abendblättern zufolge kamen, wie schon kürzlich auf der Insel Jersey franzosenfeindliche Kundgebungen vor. Die Schaufenster französischer Läden wurden eingeschlagen. Militär schritt ein und zerstreute die Volkshaufen mit gefälltem Bajonet. 30 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Rußland.

* Petersburg, 25. Mai. [Meldung der Russ. Telegr.-Agentur.] Das Bankhaus Kutusow hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 6 Millionen, die Aktiva 5 300 000 Rubel. Hauptgläubiger sind hiesige Banken.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Lourenco Marquez, 24. Mai. Die Transvaalregierung hat ein Manifest erlassen, worin sie die Bürger auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen wollen.

Verschiedenes.

— Bei einer Uebung der Deutzer Kürassiere wurde einer Schwadron, die Fußexerciren vornehmen sollte, Befehl zum Absitzen gegeben, als plötzlich eine Anzahl Pferde scheute. 52 Pferde rasten in die Stadt hinein. Dabei stürzten mehrere Pferde und zogen sich schwere Verletzungen zu. Ein Milchfuhrwerk wurde zertrümmert. 40 Pferde langten wiederum in der Kürassierkaserne an, die anderen jagten weiter.

— Die Sonnenfinsterniß vom 28. Mai 1900. Von den drei Finsternissen des Jahres 1900 (28. Mai und 22. November Sonnenfinsternisse, 13. Juni Mondfinsterniß) wird die Sonnenfinsterniß des 28. Mai zu einem astronomischen Ereigniß ersten Ranges sich gestalten und zugleich auch die Erinnerung wecken an die totale Finsterniß des 8. Juli 1842, die eine ähnliche geographische Verbreitung hatte und für die Erkenntniß der Beschaffenheit der Sonne, speziell ihrer Atmosphäre, von größter Bedeutung geworden ist. Die Finsterniß nimmt ihren Anfang im Stillen Ozean zwischen der Clipperton-Insel und dem Festlande von Mittelamerika um 1 Uhr 12 Min. NM., erstreckt sich über Mittelamerika, Nordamerika und das nordwestliche Südamerika, die Nordhälfte des Atlantischen Ozeans, Europa, Westasien und Nordwestafrika, wo sie um 6 Uhr 36 Min. NM. in der Libyschen Wüste ihr Ende erreicht. Nur eine verhältnißmäßig schmale

---

indem er ihrer Freundin einen bittenden Blick zuwarf.

Ottilie legte den Arm um sie und drückte sie sanft in einen Sessel nieder.

„Sei geduldig, liebste Gabi, der Herr Baron wird's wohl am besten wissen, ob deine Gegenwart am Krankenbett dem Arzte jetzt schon ersprießlich erscheint. Es wird ja so gefährlich nicht sein, wie, Herr Baron?"

Dieser stotterte etwas Unverständliches hervor und verließ rasch das Zimmer.

Gabriele blickte wie geistesabwesend vor sich hin. Plötzlich erhob sie wie horchend den Kopf, ergriff krampfhaft die Hand der Freundin und sprach im heiseren Flüsterton: „Er ist todt, Otti! — Und ich war nicht bei ihm."

Fräulein von Ruthard erschrak heftig, die steinerne Ruhe, mit welcher Gabriele das Furchtbarste ausgesprochen, die trockenen, brennenden Augen, ihre eiskalte Hand ließen sie das Schlimmste befürchten. Auch deutete das seltsame Betragen des Barons, sein verstörtes Wesen auf eine schwerere Katastrophe hin, als er es ausgesprochen.

„Was auch geschehen sein möge," tröstete sie nun mit leiser Stimme, „so mußt du dich um jeden Preis zu fassen suchen, mein theuerstes Kind! — Du stehst ja nicht verlassen in der Welt, — dein Verlobter —"

Gabriele machte eine so heftig abwehrende Bewegung, — daß jene erschreckt verstummte, — und die Arme nun mit doppelter Theilnahme betrachtete. Hatte der Freiherr sie zu dieser Verlobung gezwungen, — — dann war sein plötzliches Ende ja am Ende ein Glück für sie, — — da sie jetzt noch frei sein konnte, — — wenn sie nur ernstlich wollte.

„Denn ich möchte diesen Bodo Frankenburg nicht heirathen, und wenn er mir eine Million zu Füßen legte," dachte sie, im Stillen einen Vergleich zwischen ihm und Helborn ziehend.

Nun, das Unabänderliche war geschehen, Freiherr von Harding an einem Herzschlage jäh verschieden. Der alte Baron Frankenburg hütete sich, — — der trostlosen Tochter die eigentliche Ursache seines Todes mitzutheilen.

Er war mit ihm von verschiedenen Geschäftswegen, — Wohnung für das junge Paar, — Einrichtung derselben und dergleichen ermüdenden Dingen, sehr angegriffen in's Hotel zurückgekehrt, wo ihn die Abwesenheit der Tochter, ihre Ausfahrt ohne jegliche Begleitung, welche ihm als das höchste Maß der Unschicklichkeit erschien und die er sofort mit jenem Schreckensgespenst von Lebensretter in Verbindung brachte, in die furchtbarste Aufregung versetzt hatte.

Die Versuche des Barons, ihn zu beruhigen, waren vergebens gewesen, er hatte, bevor jener es zu hindern vermocht, ein Glas Wein anstatt Wasser hinabgestürzt und war mit einem Aufschrei todt niedergesunken.

Diese aufregende Scene durfte der Baron, ohne sich selbst zu schädigen, seiner zukünftigen Schwiegertochter nicht mittheilen, da Gabriele alsdann sofort erkannt haben würde, daß der Vater dem Baron ihr Geheimniß anvertraut und dieser es hinter ihrem Rücken zu einer Waffe gegen sie geschmiedet hatte. Er sagte dem trostlosen jungen Mädchen nur, daß dieser plötzliche Todesfall ja längst schon vorauszusehen gewesen, weil ihr Vater, wie sie doch wisse, an einem unheilbaren Herzleiden gelitten und jedenfalls, da er sich bereits unterwegs etwas unwohl gefühlt, ihre Abwesenheit gesegnet hätte. Sein Tod wäre deshalb kein unerwarteter und die Gewißheit, sein einziges Kind in treuen Händen und sicherem Schutz zurückzulassen, ihm in der letzten Zeit, wie er es ihm, dem Freunde gegenüber, häufig ausgesprochen, ein starker Trost gewesen.

Gabriele hörte das Alles wie im Traume an, sie ließ sich, als sie Abschied von des Vaters Leiche genommen, mechanisch von der Freundin nach des Generals Hause bringen und schauderte vor der liebkosenden Berührung ihres Verlobten zurück, was diesen mit stiller Wuth erfüllte.

(Fortsetzung folgt.)

mittlere Zone der genannten Gebiete wird total verfinstert, während den entfernteren Punkten der Anblick der Sonne nur theilweise entzogen wird, um so weniger, je weiter die einzelnen Orte von der Zone der Totalität entfernt liegen. Wie im Jahre 1842, so zieht sich auch diesmal die totale Verfinsterung quer über den Atlantischen Ozean und die Iberische Halbinsel, auf letzterer etwa zwischen den Linien Oporto—Alicante und Coimbra—Cartagena in einer Breite von nahezu 85 Kilometer hindurch. Bei Oporto tritt die gänzliche Verfinsterung um 3 Uhr 27 Min. NM., bei Alicante um 4 Uhr 11 Min. ein. Die Dauer der totalen Verfinsterung nimmt nach Osten ab, an der Westküste beträgt sie 1 Minute 24 Sekunden, an der Ostküste 1 Minute 19 Sekunden. Bei uns in Deutschland wird nur ein Theil der Sonne verfinstert, im Süden mehr, im Norden weniger. Die Daten für Berlin sind: Anfang 3 Uhr 54 Minuten, Ende 5 Uhr 49 Minuten Ortszeit. Größe der Verfinsterung 0,56 der Sonnenscheibe. Es sind von den verschiedenen astronomischen Instituten Europas, insonderheit Spaniens, umfassende Vorbereitungen getroffen um die totale Finsterniß an Ort und Stelle nach den dabei in Betracht kommenden Gesichtspunkten zu beobachten; zahlreiche Astronomen werden sich nach den für die Beobachtung günstigen Orten Spaniens begeben.

Marktbericht.

(=) Durlach, 26. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 66 Läuferschweinen und 243 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 66 Läuferschweine und 243 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 15—24 ℳ Gute Waare fand raschen Absatz.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Obererfatzgeschäft pro 1900 betreffend.

Nr. 16,609. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Durlach für das Jahr 1900 findet in den Sälen des Gasthauses zur Krone in Durlach am 15., 16. und 18. Juni d. J. statt und haben sich außer den Militärpflichtigen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am

Freitag den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:

1. die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen,
2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen Einzelne, die nicht besonders geladen werden),
3. die zum Landsturm I. vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften;

Samstag den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:
die vorläufig für tauglich erklärten Pflichtigen, soweit sie auf diesen Tag geladen werden;

Montag den 18. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr:
der Rest der für tauglich erklärten Pflichtigen.

Am 15. Juni d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgesuche und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann (und bezw. seine Angehörigen) behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat.

Die Pflichtigen haben bei Vermeiden der gesetzlichen Nachtheile zu erscheinen und die Loosungsscheine (oder Berechtigungsscheine) vorzulegen.

Jeder Pflichtige hat vor der Aushebungsbehörde körperlich rein zu erscheinen.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererfatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriftlicher Eröffnungsbeurkundung der Pflichtigen versehenen Verzeichnisse sodann baldthunlichst anher zurückzusenden.

Die Bürgermeister werden dafür verantwortlich gemacht, daß von Seiten der Pflichtigen jede Ausschreitung vermieden wird, Lärm, Trunkenheit 2c. werden strenge bestraft.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererfatzkommission zu erledigende Zurückstellungsgesuche, Dienstbefreiungsgesuche vorliegen, haben sich am

Freitag den 15. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,
gleichfalls im Aushebungslokal (Krone) hier einzufinden.

Durlach den 22. Mai 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Tagesordnung
für die am
Mittwoch den 30. Mai,
Vormittags ½9 Uhr,
im Rathhaussaal dahier
stattfindende

Sitzung des Bezirksraths.

Verhandlung und Entscheidung über

I. Verwaltungsstreitigkeiten.

Keine.

II. Verwaltungssachen.

a. Oeffentlich:

1. Einsprache des Gemeinderaths Th. Baumann und Gen. gegen die Bürgerausschußwahlen in Königsbach.
2. Einsprache des Karl Harbrecht und Gen. gegen die Bürgerausschußwahlen in Jöhlingen.
3. Gesuch des Jakob Morlock in Hohenwettersbach um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.
4. Gesuch des Friedrich Kaufmann jung um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in Hohenwettersbach.
5. Gesuch des Metzgers Ludwig Kast von Stupferich um Verlängerung der Frist zum Beginn seines Gastwirthschaftsbetriebs.
6. Bauvorhaben des Metzgers Friedrich Dambacher in Langensteinbach, hier Nachsichtsbewilligung gemäß §. 31 des Straßengesetzes.
7. Bau des Hafners L. Rausch in Königsbach, hier Nachsichtsertheilung gemäß Art. 27 des Ortsstraßengesetzes.
8. Gesuch des Metzgers Friedrich Becker von Langensteinbach um Genehmigung zur Anlage einer Schlächterei.
9. Abänderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Schold und Schold und Neff in Durlach.
10. Dienstpolizeiliches Einschreiten gegen einen Gemeindebeamten.
11. Verhalten des Landwirths Georg Friedrich Gebhardt von Langensteinbach.
12. Verhalten des Gustav Lerch von Durlach.

b. Nicht öffentlich:

1. Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit, hier die Untersuchung der Miethwohnungen in Durlach.
2. Farrenhaltung in Hohenwettersbach.
3. Ernennung von Sachverständigen zur Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung zu tödtenden Thiere.
4. Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder.
5. Unterstützungen aus dem Karl Borromäus-Hospitalfond in Mannheim für 1900.
6. Abhör der Sparkassenrechnung von Berghausen für 1899.
7. Abhör der Sparkassenrechnung von Grünwettersbach für 1898.
8. Abhör der Sparkassenrechnung von Söllingen für 1898.
9. Verbescheidung der Gemeindekrankenversicherungs-Rechnung Berghausen pro 1898.
10. Verbescheidung der Gemeindekrankenversicherungs-Rechnung Stupferich-Palmbach für 1898.

Durlach, 26. Mai 1900.

Großh. Bezirksamt:
Turban.

Privat-Anzeigen.

Neue hübsche Wohnung,
2. Stock, mit 5 Zimmern, Glasabschluß, in der Nähe vom Bahnhof, pr. 1. Juli zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

2 sehr hübsche Wohnungen,
7 und 4 Zimmer, Küche, Keller und sonstige Zugehör in schönster, ruhigster Lage, gleich oder später zu vermiethen. Näheres
Stupfericherstraße 2.

Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche im 2. Stock sammt aller Zugehör wegen Wegzugs auf 1. Juni oder Juli zu vermiethen
Grötzingerstraße 2.

In meinem Hause in der Amalienstraße habe ich auf 1. Oktober eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Balkon und zwei Mansarden nebst allem Zugehör zu vermiethen.
C. Wagner, Brauerei.

Gut möblirtes Zimmer
sofort oder auf 1. Juni zu vermiethen **Pfinzvorstadt,** neben Metzger Feyer, 1. Stock.

Ein gut möblirtes Zimmer
an einen bessern Herrn sofort oder später zu vermiethen
Hauptstr. 57, 4. St.

Empfehlung.
Herren-Sohlen u. Fleck ℳ 2.60,
Damen- „ „ „ „ 1.80.
Kinder- „ „ „ v. 1 ℳ an.
Garantie für gute und schöne Arbeit.
Auf Wunsch Sohlen und Flecken in einer Stunde.
J. Schneider, Schuhmachermstr., Hauptstraße 56.

Theaterdekorationen
in künstlerischer Ausführung zu
mässigen Preisen
unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.
Fahnen aller Art
gestickt und gemalt.
Gebäude- und Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franko.
Godesberger Fahnenfabrik
Atelier für Theatermalerei
Otto Müller
Godesberg a. Rh.

Malzkeimen,
Hühner- und Taubenfutter
von jetzt ab wieder fortwährend zu haben.
Brauerei Dummler.

Ein schöner, wachsamer
Spitzerhund
ist alsbald abzugeben
Durlach. Herrenstr. 11.

Von jungen Eheleuten wird eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche auf 1. Juni zu miethen gesucht. Zu erfragen
Hauptstraße 48, 3. St.

In schöner, freier Lage sind pr. 1. Juli 2 fein möblirte Zimmer, **Salon mit Schlafzimmer,** an einen bessern Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zwei möblirte **Zimmer** sind zu vermiethen
Schwanenstraße 2a.

Ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen
Kronenstraße 8, 3. Stock.

Kleider jeder Art
werden gewaschen und gefärbt von
Heinrich Klenert,
Färbermeister, Hauptstraße 52.

Blanklee, 1 Viertel, zu verkaufen.
Jakob Huff, Bahnwart.

Täglich frische

Spargeln,

wirklich Ia. Waare, empfiehlt zu jeweils äußersten Tagespreisen

Fried. Barié jr.

MAGGI

heisst nicht allein die unter diesem Namen bekannte Suppen- u. Speisen-Würze.

MAGGI

ist nunmehr der Inbegriff einer

GUTEN, BILLIGEN
und
PRAKTISCHEN KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

getreu dem Grundsatze, dass alle leben müssen, umgeht den Zwischenhandel nicht und bittet, ihre ausgezeichneten Produkte durch die Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäfte beziehen zu wollen.

Süße und saure Milch

ist täglich zu haben

Lammstraße 4.

Eine alte deutsche Unfall-Versicherungs-Akt.-Ges. sucht für Durlach einen rührigen, soliden

Vertreter

bei hohen Bezügen. Offerten unter R. 541 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für meine

Schwarzlackirerei

suche ich einen tüchtigen

Vorarbeiter,

ebenso finden einige tüchtige

Lackirer

dauernde Beschäftigung.

Eisenmöbelfabrik Stuttgart-Ostheim
Julius Lämmle.

Damen und Herren

jeglichen Standes, welche per sofort oder später sowohl im In- wie im Ausland gute Stellung wünschen, wenden sich vertrauensvoll an das **Stellenvermittlungsbureau Durlach, Hauptstraße 12, 2 Tr.**

Ein tüchtiger

Bauschreiner

kann sofort eintreten bei

Joh. Semmler,
Zimmermstr.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Wohnung, Amalienstr. 1, der 2. Stock, 5 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Mansarde, Speicher und Waschküchenantheil, ist auf 1. Okt. zu vermiethen. Eventuell kann die Wohnung auch getrennt (3 und 2 Zimmer) vermiethet werden.

Näheres bei **J. Brenner.**

Friedens-Kapelle, Seboldstraße 2.

Gesang-Gottesdienst

morgen Abend 8 Uhr.

Eintritt 20 Pfg. Unbemittelte frei.

(Zur Förderung des Reiches Gottes.)

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Restauration Schlößle.

Morgen (Sonntag):

Grosses Militär-Konzert.

Anfang 3 Uhr. — Eintritt frei.

Heute große Sendung lebende

Hechte, Schleyen, Bresen, Weißfische etc.

eingetroffen und empfehle solche zu ganz billigen Preisen.

Fried. Barié jr.

Billigste Bezugsquelle

fertiger

Herren- & Knabenkleider

in nur dauerhaften Stoffen und bester Verarbeitung.

Für Herren:

Anzüge	von ℳ	15, 18, 20—35.
Paletots	„ „	15—24.
Hosen	„ „	3—15.
Joppen in Leine	„ „	1.50—3.50.
„ in Wolle	„ „	3—5,

in allen Farben.

Anzüge für Knaben & Jünglinge

in großer Auswahl von ℳ 3—15.

L. Tiefenbacher,

Hauptstrasse 66.

Flüssiges Silber,

ein unerreichtes Silber-, Britannia- und Zinn-Putzmittel, versilbert gleichzeitig und der Niederschlag ist garantirt reines Silber, ev. kann auch Kupfer und Messing damit versilbert werden. Die Originalflasche nebst Gebrauchsanweisung ℳ 1.50. Alleiniger Vertreter für Durlach und Umgebung

V. Mannschott, Installationsgeschäft,
Lammstraße 6.

Zugleich empfehle meine Ia. abgebr. **Glühkörper** zum Selbstaufsetzen, bei Abnahme von 6—10 Stück 35 ₰, bei 25 Stück 30 ₰ per Stück, ferner **Gas-Koch- & Bügelapparate** zu Fabrikpreisen.

Gegründet **1876.**

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser.
Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron.

Magencatarrh, Blasen- u. Nierenleiden.

Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Ettlingen und Umgebung:
Heinr. Diebold, Kaufmann, Ettlingen.

Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Tüchtige

Werkzeugschmiede und Schlosser

sofort gesucht.

Portland-Cement-Werk Heidelberg in Leimen & Heidelberg.

Thomashof.

Bei günstiger Witterung bietet sich morgen Sonntag

Fahrgelegenheit

bis zum Thomashof à Person 30 ₰. Abfahrt an der Haltestelle der Elektrischen Bahn.

Brautkränze,
Brautschleier,
Handschuhe,
Halsrüschen,
Damenkravatten und Shlipse ꝛc.

zu den billigsten Preisen bei

Luise Goldschmidt,
Hauptstraße 27.

Einziges

Radicalmittel

gegen

Ameisen, Grillen, braune u. schwarze Küchenkäfer, Motten etc. etc.

Käuflich bei:

F. Barié Nachf., Ph. Luger & Filialen, Ed. Seufert Nachf.

Toilette-Abfall-Seife, per Pfund **60 Pfg.,**
Glycerin-Transp.-Seife, per Pfund **70 Pfg.,**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

F. W. Stengel.

Zahn-Atelier

von

August Geiger,

Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch), neben der Löwen-Apotheke.

Ein guterhaltenes

Fahrrad

ist billig abzugeben. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein freundlich möblirtes ist auf den 1. Juni zu vermiethen

Kelterstraße 24 a, 2. Stock.

Dienstag den 29. Mai findet **Missionsarbeitsverein** um ½3 Uhr statt bei Frau S. Steinmetz und wird herzlich dazu eingeladen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Mai 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Größle
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Friedenskapelle.

Sonntag Vormittags ½10 Uhr: Herr Prediger Klenert von Cannstatt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. 8 Uhr: Gesanggottesdienst.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dürk, Durlach

Hiezu eine Beilage.